

17. August ging er über die Donau, warf Bernadotte bei Neumarkt zurück und schlug am 24. August bei Amberg die Arriergarde Jourdan's, welcher sich über Schweinfurt nach Würzburg zurückzog. Der Fürst Johann mit seinem leichten Corps hatte bereits am Tage vorher (23. August) Nürnberg eingenommen und 31 Kanonen erbeutet. Immer zur Seite der Hauptarmee, bekämpfte er, in Verbindung mit Hoze, die Division Bernadotte's und half dieselbe von Lauf bis Forchheim zurückdrängen. Dabei bestand er ein heftiges Gefecht bei Mögelsdorf, wo er die Brücke über die Regnitz vertheidigte und behauptete, so daß die Feinde nur auf Nebenwegen Forchheim erreichen konnten. Immer die Avantgarde bildend, erreichte der Fürst am 25. August Erlangen, den 27. Hochstädt und den 28. Burg Ebrach. Am 29. des Morgens überschritt er den Main bei Etmann und zerstörte einen auf der Schweinfurter Straße ziehenden französischen Transport. Der Erzherzog hatte die Absicht, bei Würzburg Jourdan zu einer Hauptschlacht zu zwingen. Dahin also ging der Marsch. Am 1. September standen die Vortruppen bereits vor der Stadt, welche Hoze in raschem Anlauf einnahm¹⁾. Es waren für den Fürsten überaus anstrengende, ruheloße, durch Gefechte, Märsche und Arbeiten ganz ausgefüllte Tage, von denen die folgenden Briefe²⁾ ein höchst lebendiges Bild ergeben:

„Vorposten vor Nürnberg, 24. August 1796.

Es sind bereits 14 Tage, daß ich keine Briefe erhalte. Unsere beständigen Märsche mögen wohl Schuld daran sein. Wenn Sie Zeuge meiner Lebensweise wären, so würden Sie noch über die Pünktlichkeit meiner Briefe erstaunen. Die Beschwerlichkeiten dieses Feldzugs übersteigen jeden Begriff, wenigstens ist dies der Fall bei mir. Jeden Tag, ohne Ausnahme, habe ich

¹⁾ Geschichte der Kriege in Europa IV. 355 ff.; vergl. (Erzherzog Karl) Principes de stratégie III. 62 ff.

²⁾ Ridler, a. a. D. 51 ff.